

Warendorf benötigt bezahlbares Bauland

Was ist 2015 in Warendorf wichtig? Interviews mit Fraktionsvorsitzenden / Heute: André Wenning (FWG)

Von Christoph Lowinski

WARENDORF. Die Warendorfer Kommunalpolitik steht vor einem spannenden Jahr: Immerhin wird 2015 ein neuer Bürgermeister gewählt. Interessant ist aber auch, dass der Rat mit dem Etat für das laufende Jahr einen deutlichen Schwenk vollzogen hat: Weg vom Sparkurs der vergangenen Jahre – hin zu mehr Investitionen in die Infrastruktur. Die Westfälischen Nachrichten sprachen mit den Fraktionsvorsitzenden der fünf im Rat vertretenen Parteien über deren Schwerpunkte 2015. Heute: FWG-Sprecher André Wenning.

Das Jahr 2015 bringt einen politischen Einschnitt mit sich: Bürgermeister Walter scheidet aus dem Amt. Mit Axel Linke und Andreas Hornung bewerben sich zwei Männer um das Amt. Was muss der neue Bürgermeister mitbringen, um die Stadt voran zu bringen?

Wenning: Der neue Bürgermeister unserer Stadt muss sympathisch, diplomatisch, zielstrebig, ehrlich, aber auch offen für neue Ideen und Vorschläge sein. Hierbei sollte er ein Bürgermeister für alle Bürger sein. An erster Stelle muss er den Willen haben, Warendorf positiv zu entwickeln und in die Zukunft führen!

Welche politischen Schwerpunkte haben Sie in diesem Jahr in Ihrer Fraktion auf der Agenda?

Wenning: An erster Stelle steht für uns die Entwicklung und Bereitstellung von ausreichend Bauland. Wir verlieren tagtäglich junge Familien an andere Gemeinden, da kein Angebot vorhanden ist. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, eine erhaltende Lösung für das Lehrschwimmbad in Freckenhorst zu finden. Daneben ist die angespannte finanzielle Situation ein weiteres Thema der FWG. das



André Wenning (FWG)

zwingend behandelt werden muss. Es ist unser Ziel, Steuererhöhungen möglichst zu vermeiden. Dies kann nur durch, auch schmerzliche, Einsparungen gelingen.

Das Thema Integration von Zuwanderern wird uns die nächsten Monate, möglicherweise Jahre intensiv beschäftigen. Was muss die

Stadt tun, um den Menschen, die zu uns kommen, eine Heimat zu bieten, in der sie sich wohlfühlen können?

Wenning: Die Stadt sollte weiterhin viele kleinere Wohneinheiten für unsere Zuwanderer bereitstellen. Die oft zitierte Willkommenskultur fängt im Kopf jedes Einzelnen an. Daher ist es wichtig, die Menschen Warendorfs bei Entscheidungen zu Ansiedlungen mitzunehmen und zu beteiligen. Daneben ist das Erlernen der Sprache Schlüssel der Integration. Hier kann die Stadt durch Angebote, ergänzt durch ehrenamtliche Tätigkeit, Integration nachhaltig fördern. Daneben sind die Vereine Warendorfs gefordert.

Der demografische Prozess wird nach den Prognosen Warendorf negativ treffen. Was muss die Politik tun, um dem Einhalt zu gebieten?

Wenning: Wir benötigen schnellstens bezahlbares Bauland und Mietwohnungen. Daneben müssen wir die Wirtschaft fördern, um vorhandene Arbeitsplätze in Warendorf zu halten und neue Betriebe und damit Arbeitsplätze anzusiedeln. Dies gelingt uns nur, wenn Warendorf auch steuerlich attraktiv bleibt.

Die Stadtsanierung (ISEK) wird in Warendorf sehr kontrovers diskutiert. Was muss passieren, damit Bürger und Politik wieder an einem Strang ziehen?

Wenning: Wir benötigen zeitnah einen moderierten Workshop, um die Gemeinsamkeiten aller Beteiligten festzulegen und einen Zeitplan aufzustellen, damit Ergebnisse präsentiert werden können, die Warendorf nach vorne bringen. Wenn wieder vernünftig miteinander geredet wird, werden wir eine Lösung finden.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
 Publikation : Warendorf
 Ausgabe : Nr.26
 Datum : Samstag, den 31. Januar 2015
 Seite : Nr.15